



## Aschermittwoch Lesejahr ABC

### 1. Lesung: Joel 2,12-18

#### 1. Hinführungstext zum Vortragen vor der Lesung

Die heutige Lesung ist dem Buch Joel entnommen. Dieses Prophetenbuch ist wahrscheinlich zwischen Anfang und Mitte des 4. Jahrhunderts vor Christus entstanden. Im Lesungstext stellt der Prophet Joel vor Augen, wie Gott sich unmittelbar rüstet, wie ein Kriegsherr das verdiente Strafgericht an Sündern zu vollziehen. Aber bis zuletzt besteht die Chance zur Umkehr. Die gilt es jetzt zu nutzen und nicht mehr aufzuschieben.

So hören wir am Anfang einen eindringlichen Aufruf zur Umkehr, dem eine Begründung folgt und anschließend eine Art Bußliturgie.

*(kann auch entfallen)* Umkehr vollzieht sich in einer Hinwendung zu Jahwe, dem Ich-bin-dafür-euch; das wird in der Begründung von Gottes Zuwendung sichtbar, wie er nicht vergelten, sondern sich erbarmen will.

#### *Kurzer Alternativtext*

Umkehr und Hinwendung zu Gott mit ganzem Herzen, nicht nur äußerlich, dazu ruft der Prophet Joel auf. Und der Ruf gilt für alle; denn alle sollen das Leben gewinnen. Für alle soll die Leidenschaft Gottes und sein Erbarmen Quelle zum Leben werden.

*(M. Joham/A. Sauter)*

### 2. Praktische Tipps zum Vorlesen

#### *a. Textumfang*

Es empfiehlt sich, den Vers Joel 2,11 mitzulesen (s. unten in eckigen Klammern), weil nur dann der Zusammenhang klar ist.

#### *b. Betonen*

Lesung

aus dem Buch Joel

[11 Und der **Herr** lässt vor seinem Heer seine **Stimme** dröhnen;  
sein **Heer** ist **gewaltig**,  
**mächtig** ist der Vollstrecker seines **Befehls**.  
**Ja, groß** ist der Tag des **Herrn** und **voll Schrecken**.  
Wer kann ihn **ertragen**?]

12 **So** spricht der **Herr**:  
**Kehrt um** zu mir von **ganzem Herzen**  
mit **Fasten, Weinen** und **Klagen**.



- 13 Zerreißt eure **Herzen**, nicht eure **Kleider**,  
und kehrt **um** zum **Herrn**, eurem Gott!  
Denn er ist **gnädig** und **barmherzig**,  
**langmütig** und reich an **Güte**,  
und es **reut** ihn, dass er das **Unheil** verhängt hat.
- 14 Vielleicht kehrt er **um**, und es **reut** ihn,  
und er lässt **Segen** zurück,  
so dass ihr **Speise-** und **Trankopfer** darbringen könnt  
für den **Herrn**, euren Gott.
- 15 Auf dem **Zion** stoßt in das **Horn**,  
ordnet ein heiliges **Fasten** an,  
ruft einen **Gottesdienst** aus!
- 16 Versammelt das **Volk**,  
**heiligt** die **Gemeinde**!  
Versammelt die **Alten**,  
holt die **Kinder** zusammen, auch die **Säuglinge**!  
Der **Bräutigam** verlasse seine **Kammer**  
und die **Braut** ihr **Gemach**.
- 17 Zwischen **Vorhalle** und **Altar** sollen die Priester **klagen**,  
die **Diener** des Herrn sollen **sprechen**:  
Hab **Mitleid**, Herr, mit deinem **Volk**,  
und überlass dein **Erbe** nicht der **Schande**,  
damit die **Völker** nicht über uns **spotten**.  
**Warum** soll man bei den Völkern sagen:  
**Wo ist denn ihr Gott?**
- 18 **Da erwachte** im Herrn die **Leidenschaft** für sein Land,  
und er hatte **Erbarmen** mit seinem Volk.

### *c. Stimmung, Modulation*

Die Stimme Jahwes in V 12 klingt auffordernd.

Danach ermuntern zwei Sätze des Propheten Joel in V 13. Gefolgt sind sie von der Begründung, eingeführt mit „denn“, die sehr innig und anrührend wirkt.

V 14 klingt etwas unsicher, aber hoffend.

V 15-17 c ruft wieder auf zu Handlungen.

In V 17d-h hören wir eine innige Bitte.

V 18 drückt Gefühle aus und verträgt es deshalb, warm und gefühlsmäßig gelesen zu werden.

### *d. Besondere Vorlesemöglichkeit*

Der Text enthält ganz verschiedene Stimmen. So bietet es sich an, den Text rollenverteilt zu lesen:

Stimme des Propheten: V 11.12a.13-17c.

Stimme des Herrn: V 12bc

Stimme der Priester: V 17d-h

Erzähler/in: V 18

### 3. Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“

Der Bußruf des Propheten Joel, der um 400 v. Chr. gelebt und gewirkt hat, kommt heute dem Zuhörer entgegen.

Der Anlass für diesen Ruf wird vorher benannt: Eine gewaltige Heuschreckenplage, die eine Dürrekatastrophe nach sich gezogen hat, so dass selbst die Opfer im Tempel eingestellt werden mussten (vgl. Joël 1,2-20). Das ganze Land ist betroffen: Pflanzen, Tiere und Menschen.

Dahinter kündigt sich aber noch mehr an: der "Tag Jahwes", der nahe ist und den Joel in seinem Kommen beschreibt mit einem heranstürmenden Heer, welches Gericht bedeutet (vgl. Joël 2,1-11). Angesichts dessen ist es Zeit aufzuwachen, zu sich zu kommen (vgl. Joël 1,5); ein heiliges Fasten anzuordnen und einen Gottesdienst auszurufen (vgl. Joël 1,14.2,15). Es gibt noch kein "Zu spät". Zweifach ergeht der Aufruf an das ganze Volk, sich Gott wieder zuzuwenden (2,2-14.15-17). "Mit Fasten, Weinen und Klagen", d. h. nicht nur irgendwo im Kopf, sondern mit der ganzen Existenz, eintretend in Buß- und Trauerritten, die den ganzen Menschen erfassen wollen. Dass die Umkehr gerade nicht bei den äußeren Riten stehen bleiben soll, wird dann überdeutlich im Zuruf: "Zerreißt Eure Herzen, nicht Eure Kleider!", der an den Brauch erinnert, in Situationen der Trauer die Kleider zu zerreißen und so den Schmerz und die Verzweiflung auszudrücken.

Der Grund, sich ganz Gott zuzuwenden, liegt darin, dass er, der Israel aus Ägypten herausgeführt hat, gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Güte ist (2,13; Ex 34,6; vgl. Jona 4,2), dass er mitleidet, dass ihm an der Möglichkeit der Umkehr liegt. Mit dem „Vielleicht kehrt Er um. ..“ ist Gottes Souveränität und Freiheit angezeigt, die sich nicht zwingen lässt. Israel darf auf sie hoffen als auf einen sich schenkenden Segen, wenn die Beziehung mit Ihm wieder hergestellt ist.

Alle ohne Ausnahme sind zur Teilnahme an der Buße gerufen, selbst Alte und Säuglinge, Braut und Bräutigam. Letztere durften laut Dtn 20,7; 24,5 ein Jahr lang ihr ganz privates Leben ohne Verpflichtungen dem Volk gegenüber führen. Die Priester richteten stellvertretend für alle ihre Klagen und Bitten an Gott. Die Bedürftigkeit soll so laut werden dürfen bei Gott, bis dahin, dass sie Gott bei seiner Ehre packen. Vertrauen auf Gottes Mitleiden und Erbarmen mag so wieder neu Raum finden im Herzen und im Leben, ein Vertrauen, das durch Buße und Umkehr hindurch Gott nicht unberührt sein lässt (vgl. 2,18ff).

*(M. G. Joham/H. Sauter, Gottes Volk 3/99,6)*

*Dipl.-Theol. Anneliese Hecht*